

# Hommage an Bach

**DEUZ** pro musica sacra spielte Werke des Barock-Meisters

bst ■ Wie wäre Johann Sebastian Bach mit der Möglichkeit umgegangen, Musik für ein modernes Blechbläserensemble zu komponieren? Welchen Gebrauch hätte er von den noch nicht einmal 200 Jahre alten Ventil-Instrumenten wie Flügelhorn, Waldhorn, Euphonium und Tuba gemacht? All unsere Antworten bleiben spekulativ, aber wir wissen immerhin, dass Bach der beträchtlichen Nachfrage an Kirchenmusik nur dadurch gerecht werden konnte, dass er nicht alles Neue jeweils ganz neu kreierte, sondern auf zumeist eigene, aber gelegentlich auch fremde Kompositionen zurückgriff und sie z. B. anders instrumentierte. Dieser im 18. Jahrhundert üblichen Praxis folgend gibt es heutzutage kaum Blechbläser-Konzertprogramme ohne Werke von J. S. Bach.

Das Siegener Blechbläserensemble pro musica sacra (pms) widmete sein neuestes Programm „Nun danket alle Gott – Musik von Johann Sebastian Bach“ ganz dem Schaffen des Leipziger Thomaskantors, der auf all seinen Kirchenmusik-Werken das Kürzel „S.D.G.“ („Soli Deo Gloria – Allein Gott zur Ehre“) angebracht hat. Um aus einem derart umfangreichen Werk eine relativ kleine Auswahl treffen zu können, konzentrierte sich pms bei den Konzerten in der ev. Kirche Deuz (am Samstag) und in der ev. Kirche Dillenburg-Frohnhausen (am Sonntag) auf Bachs kirchenmusikalisches Schaffen, ohne seine profane Musik ganz außen vorzulassen.

Eine Sarabande aus einer seiner Cembalo-Suiten präsentierte das Ensemble als Sextett in Christopher Mowats Arrangement, von dem auch das Allegro aus einer Weiterentwicklung des italienischen Concerto grosso, dem Konzert für Violine BWV 1041, stammte; hier bewiesen vor allem die Trompeter bei der Nachbildung der Soloviolin-Stimme technische Brillanz.

Der Kirchenjahrsverlauf diente als Programmstruktur für Choräle aus Bachs Kantaten-Werk; zu Beginn seiner Leipziger Thomas-Kantorentätigkeit 1723 hat er 115 Kantaten für zwei komplette

Jahreszyklen geschaffen. Ensembleleiter Eckehard Pankratz stellte zu jeder Choralbearbeitung ihre Position im Kirchenjahreszyklus und im Schaffen des Thomaskantors heraus und machte dieses Konzert somit auch zur Kirchenmusik-Lehrstunde. Die Bearbeitungen für zehnköpfiges Blechbläserensemble stammten von bekannten Arrangeuren wie Enrique Crespo, Christopher Mowat und Peter Reeve und einige auch von pms-Trompeter André Becker, aber auch Bearbeitungen von Felix Mendelssohn Bartholdy und Samuel Barber und ein Choral-Vorspiel des zeitgenössischen Offenbacher Kantors Traugott Fünfgeld kamen zu Gehör. Für die Aufführung von Crespos Arrangements wie auch Barbers „Mutations from Bach“ über „Christe, du Lamm Gottes“ reichte ein Waldhorn nicht aus, doch mit Flügelhorn und Euphonium gelang die klangliche Nachbildung von Hornduo bzw. -trio im deutlichen Kontrast zu den enger mensurierten Instrumenten (Trompeten, Posaunen).

Einen kleinen Abstecher in Bachs umfangreiches Werk für Orgel bot André Beckers überzeugende Bearbeitung der Fuge g-Moll, BWV 578, mit der pms an Bachs Studienaufenthalt beim damaligen Orgel-„Papst“ Dietrich Buxtehude in Lübeck erinnerte, den Bach zum Leidwesen seines Dienstherrn eigenmächtig von einem auf vier Monate ausgedehnt hatte. Das Ensemble entfaltete eine große Klangfülle und variierte die Klangfärbung durch den Austausch von Trompeten und Posaune durch Flügelhörner und Euphonium.

Die so unterschiedlichen geistlichen Intentionen des Komponisten wurden erkennbar, und auch Skeptiker gegenüber Bearbeitungen der Musik des 18. Jahrhunderts für Instrumente des 19./20. Jahrhunderts werden nicht umhinkommen anzuerkennen, dass die so interpretierte Musik von Johann Sebastian Bach sein Schaffensmotto „S.D.G.“ überzeugend bläserisch widerzuspiegeln vermag. Die Zuhörer sparten nicht mit Beifall, pms bedankte sich mit Bachs Choral „In allen meinen Taten“.

57 2.5.13



*Musik von Johann Sebastian Bach spielte das Blechbläserensemble pro musica sacra  
in den ev. Kirchen von Deuz (Bild) und Dillenburg-Frohnhausen.*

*Foto: bst*